



# Projekt-Antrieb

Um im Schiffsbau ein komplexes Projekt effizient und transparent abzuwickeln, braucht es neben motivierten Mitarbeitern ein hochentwickeltes Management-Tool. Die frühere InnoRegio-Initiative „Maritime Allianz Ostseeregion“ hat sich dabei nicht mit Standard-Software zufriedengegeben, sondern ein passgenaues Instrument entwickelt, das nun auch vermarktet werden soll.

„Dass wir jetzt alle eine Stunde eher hier sind, um Ihnen über MariCoNet zu berichten, war dank MariCoNet völlig problemlos“, erklärt René Matthies, Projektleiter beim Bremer Schiffs-Ausbauer G+H: Als er gestern Nachmittag nach einer Dienstreise seine E-Mails abgerufen hat, ist Matthies sofort durch ein Pop-up auf die Termin-Vorverlegung hingewiesen worden. Die übrigen fünf Teilnehmer des „Cryo Tank Systems“-Projekt-Meetings im Verwaltungsgebäude der Aker-Werft in Warnemünde nicken, und Projekt-Koordinator Hans-Gerd Bannasch bestätigt: „Das musste meine Sekretärin nur kurz in das Management-Tool eingeben, und es wurde automatisch allen betroffenen Projektmitgliedern mitgeteilt.“

Der „Unternehmen Region“-Wachstums-kern „Cryo Tank Systems“ (CTS), der seit rund einem Jahr ein neues Transport-, Lager- und Verteil-System für Flüssiggase entwickelt, ist derzeit Hauptnutzer der MariCoNet-Plattform. Zehn CTS-Partner arbeiten an insgesamt 34 Projekten, und „eine reibungslose Zusammenarbeit ist hier essenziell“, sagt Hans-Gerd Bannasch, „allein

wegen der kurzen Laufzeit von drei Jahren.“ 52 CTS-Projekt-Ingenieure haben direkten Zugriff auf die MariCoNet-Plattform, über die auch die gesamte Dokumentenbearbeitung erfolgt. „Jeden Tag gehen acht bis zehn E-Mails raus, die neue Dokumente und geänderte Daten in Echtzeit an alle Beteiligten übermitteln“, so Bannasch. Nach Projekt-Meetings können das auch mal bis zu zwanzig E-Mails sein, verrät der CTS-Koordinator: „Aber die gehen nicht wahllos an alle, sondern jeder erhält nach einem variablen, vorab festgelegten Schlüssel die Informationen, die für sein Teilprojekt relevant sind.“

MariCoNet kann natürlich noch mehr als Termine koordinieren und Dokumente bereitstellen, betont Projektleiter Prof. Martin-Christoph Wanner vom Fraunhofer-Anwendungszentrum „Großstrukturen in der Produktionstechnik“ (Fh AGP) in Rostock: „Das ist ein echtes Projektmanagement-Tool, mit dem Sie auch komplexe Vorhaben effizient und transparent für alle Beteiligten durchführen können.“ Zudem seien die Bearbeitungszeiten mit MariCoNet deutlich kürzer, so Wanner: „Es gibt Untersuchun-

gen aus Amerika mit ähnlichen Plattformen, die von mindestens 50 Prozent Effizienzsteigerung sprechen – manche sogar bis zu 300 Prozent.“ Das hält Peter Thiemann vom Ingenieurbüro IMG für übertrieben, aber er erinnert sich mit Schauern an Projekte von zehn Jahren, die noch weitgehend auf Papier und per Fax bearbeitet wurden: „Allein der Aufwand, die riesigen Dokumente allen Beteiligten bereitzustellen, und jede Änderung einzubauen.“

Ein weiterer Punkt, den nicht nur CTS-Projekt-Manager Jens Pehlke von der Aker Werft schätzt: „Der Projektfortschritt ist jederzeit nachvollziehbar und somit wird die Arbeit mit überholten oder ungültigen Dokumenten oder Daten ausgeschlossen“. Bearbeitungsfehler seien leichter nachvollziehbar, da jede Änderung dokumentiert und kommuniziert sei: „Die Ausrede, ‚hab ich nie bekommen‘ gibt’s nun nicht mehr“, so Pehlke. Genau dieser Punkt sei für manchen Projektanten aber auch ein Grund zur Skepsis gegenüber Plattformen wie MariCoNet, weiß Entwickler Prof. Wanner: „Das System ist schon sehr transparent. Das mag nicht jeder.“ Die Transparenz der Plattform sei für Zulieferer bei MariCoNet aber einstellbar, so Wanner.

Entstanden ist die MariCoNet-Plattform bereits 2004 im Rahmen des Innoregio-Projekts „Maritime Allianz Ostseeregion“ (MAO). Zusammen mit dem Rostocker Fraunhofer-Zentrum AGP haben die damals 27 MAO-Projektteilnehmer in drei Workshops und einer Tagung die Netzwerk-Plattform entwickelt. „Die notwendigen Methoden, Werkzeuge und Strukturen zur Koordination eines unternehmensübergreifenden Verbunds wie MAO waren nicht vorhanden“, erinnert sich Martin-Christoph Wanner: „Und ein Unternehmensnetzwerk ist heute Grundvoraussetzung in der maritimen Industrie, um der wachsenden

Komplexität und der Dynamik der Marktanforderungen kompetent und nachhaltig entsprechen zu können.“

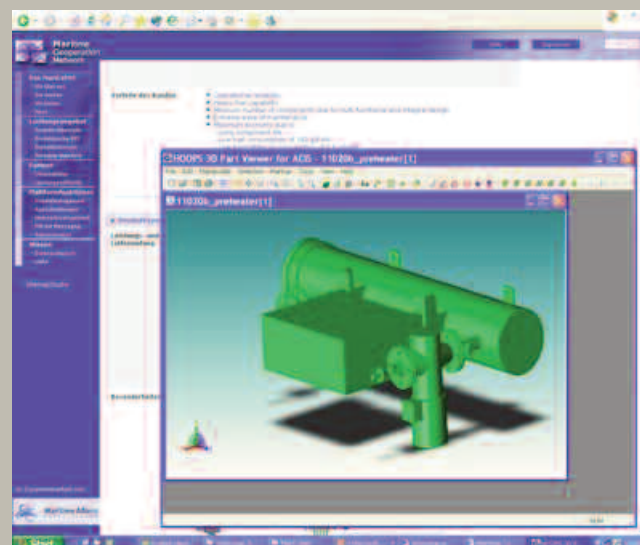
Vor allem die Firmen SAB Barth, MTE Meerestechnik Engineering und die Aker Ostsee Werft seien in der Entwicklung der Plattform sehr engagiert gewesen, erzählt Björn Weidemann, Wirtschaftsingenieur an Prof. Wanners Lehrstuhl für Fertigungstechnik der Universität Rostock, und maßgeblich mit der Entwicklung der Plattform befasst: „Die drei haben die Projektmanagement-Software sofort genutzt, um in Kooperation mehrere Wasseraufbereitungs-Module zu entwickeln und herzustellen.“ Der damalige Projektleiter Wanner erinnert sich: „MAO war von Anfang

#### Der Wachstumskern CTS

(Cryo Tank Systems)

Die Partner des Wachstumskerns CTS wollen neuartige Tanksysteme im Tieftemperaturbereich entwickeln, produzieren und vermarkten. Die Tanksysteme sind für Schiffe, Landtanks und Transportcontainer gedacht. Das Bündnis hat das Ziel, eine neue technische Lösung für den Transport und die Lagerung tiefkalter Gase zu entwickeln. Die neu entwickelten Cryotanksysteme sollen die bisherigen, auf Stahl und Leichtmetall basierenden Tankverbindungen aus den 60er Jahren ersetzen, die den heutigen Anforderungen an Sicherheit, Bauzeit und Kosten nicht mehr gerecht werden. Es wird erwartet, dass die Nachfrage nach flexiblen Transport- und Lagerkapazitäten für den Energie-träger LNG (= Liquefied Natural Gas) in Zukunft sprunghaft ansteigen wird. Die Ursachen sind vor allem politische Unsicherheiten bezüglich der Nutzbarkeit von Pipeline-Infrastrukturen, das Bedürfnis nach höherer Versorgungssicherheit und die großen Entfernungen zwischen den Bezugsquellen und den Verbraucherzentren.

## Die MariCoNet-Projektmanagement-Plattform



... baut auf dem Internet-basierten Microsoft-Tool „sharepoint“ auf, und wurde auf die Bedürfnisse der Schiffsbau-Industrie abgestimmt. So können etwa Projektpläne direkt als 3-D-Darstellungen visualisiert (siehe Bild) und Ausschreibungen via Internet abgewickelt werden. Ein Info-Menü stellt relevante Fachartikel zur Verfügung und Förderanträge können mit den entsprechenden Unterlagen am PC bearbeitet werden. Daneben gibt es die üblichen Funktionen wie Dokumentation, Datenbank, Terminpläne und Dokumentenaustausch.

an ein sehr komplexes Konglomerat aus über 50 Firmen, die in zwölf großen Verbund-Projekten zusammenarbeiteten. Eine stets aktuelle Datenbank war die erste und dringendste Forderung.“ So wurde auf Basis der Microsoft „Sharepoint“-Plattform ein spezifiziertes Werkzeug entwickelt, das die Organisation der zahlreichen Aufgaben deutlich erleichterte. „Die Beteiligten haben viele Ideen eingebracht, die wir oft auch umsetzen konnten“, so Wanner. Beispielsweise gibt es ein eigenes Menü, in dem Förderanträge bearbeitet werden können. „Das spart mindestens drei Aktenordner an Formularen und Unterlagen“, erzählt CTS-Projektant René Matthies von der G+H GmbH begeistert: „Und es geht deutlich schneller, vor allem bei nachträglichen Änderungen.“ Auch sonst ist Matthies von der MariCoNet-Plattform recht angetan: „Die Anwendungen, die Mariconet bietet, sind so vielfältig, damit können Sie machen, wozu Sie lustig sind – vom Schwarzen Brett bis zum Projektmanagement.“

Die praktischen Erfahrungen der CTS-Projektanten mit MariCoNet haben bereits zu etlichen Verbesserungen geführt. So wird es etwa einen Informationsaustausch rund um die bearbeiteten Themen geben, der beispielsweise relevante Fachartikel zur Verfügung stellt. Eine weitere Neuerung: Mit dem MariCoNet-Ausschreibungs-Tool können Lieferanten Teile des Lastenheftes der Werft in einem abgeschlossenen Bereich weiterreichen, und gemeinsame Ausschreibungen mit Unternehmen nach Wahl durchführen. Es werden Dokumente und Daten zu Beschreibung, Kontakt und Terminen hinterlegt. Die Angebote können als Dokumente vom Anbieter zur Ausschreibung hochgeladen werden. Das ausschreibende Unternehmen hat einen ständigen Überblick über die eingegangenen Angebote. Und eine webbasierte, mehrsprachige Bestellmanagement-Funktion für maritime Zulieferer wird derzeit integriert. Die soll es bald in fünf Sprachen geben, weiß R&M-Ingenieur Andreas Goll: „Das werden wir vor dem Hintergrund der Globalisierung für MariCoNet auch brauchen.“